

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift über das gesamte Bauwesen**

Band (Jahr): **4 (1840)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

L i t e r a t u r.

Eine sehr willkommene Erscheinung in der Literatur der Baukunst ist A. v. Chateauneuf's *Architectura domestica*, London bei Ufermann, Paris bei Brockhaus, Hamburg bei Meißner. Der durch seine ausgeführten Werke rühmlichst bekannte Verfasser gibt uns hier eine Sammlung von ländlichen und städtischen Gebäuden, Gartenanlagen, inneren Decorationen und Detailzeichnungen, welche er in seinem ausgedehnten Wirkungskreise ausgeführt hat, und welche in der Aesthetik der Architektur einen hohen Rang einnehmen. Ein künstlerischer Geist athmet mit eigenthümlichem Reichthum an Ideen, mit geläutertem Geschmack, mit ungezwungener Mannigfaltigkeit durch das ganze Werk; und wenn wir das Malerische dieser Entwürfe besonders lobend hervorheben, so erblicken wir eben darin nur den wahren Künstler, der seine Aufgabe nicht wie jene materiellen, wir möchten sagen Fabrik-Architekten, bloß constructiv zu lösen versteht, sondern ihr auch das Gepräge der Kunst zu verleihen weiß, welches allein geeignet ist, den Bauwerken ungetheilten Beifall zu sichern. — Der größte Meister unsers Jahrhunderts, Schinkel in Berlin, war der Erste, welcher die Architektur aus dem Schlamme knechtischer Nachahmung des schon Vorhandenen hervorzog und den freien Kunstgeist in allen seinen Werken walten ließ, welcher mit einem Worte die Architektur von dem handwerksmäßig mechanischen Schlendrian wieder zu den bildenden Künsten emporhob und sich dadurch unsterbliches Verdienst erwarb. Seine Schüler haben die gleiche Bahn ihres großen Meisters betreten, auf welcher allein die Architektur zu der hohen Blüthe der Schwesterkünste, der Malerei und Plastik, gebracht werden kann und gewiß auch, wie früher, gebracht wird; — dafür bürgen uns Erscheinungen, wie die vor uns liegende von Chateauneuf. Mögen die monoton steifen Constructionshelden mit Achselzucken den malerischen Architekten bemitleiden — dabei aber nach Imposantem, Geschmackvollem in ihren Werken vergebens haschen — sie legen nur dadurch ihre eigene Schwäche an den Tag, die ihnen nicht gestattet, das Wort Kunst zu begreifen, geschweige denn ihren Werken zu verleihen!

Betrachten wir nun die *Architectura domestica* genauer, so finden wir neben manchen interessanten genialen Entwürfen besonders folgende Tafeln sehr gelungen und in ihrer Auffassung eigenthümlich: Tafel III., der Saal eines Gartenhauses in Hamm, in welchem der kunstsinige Bauherr den schönen Fries von Phigalio gemalt zu haben wünschte. Die architektonische Anordnung der Wände des Saales ist sehr geschmackvoll mit der, jedenfalls schwierigen, Anbringung des Frieses vereinigt, sowohl durch den farbigen, die verwirrenden Schlagschatten vermeidenden Grundton, als durch die Malereien des Ganzen und die Anwendung der Sculptur überhaupt. Sehr richtig bemerkt hierbei der Verfasser: „ich beneide wahrlich keinen meiner Collegen, welcher, ohne Hülfe der Schwesterkünste, dem starren Elemente der eigenen Kunst allein seine Triumphe verdanken will.“ Die Malerei der Decke eines Cabinets im gleichen Gebäude ist eine sehr gelungene Composition; ebenso gewährt die auf Tafel IV. dargestellte Veranda, als Schutz des Hauseingangs und zugleich als Sitz vor dem Hause, ein heiteres, ländliches Ansehen. — Tafel V., die Umwandlung einer holsteinischen Scheunendiele zu einem Gartensaale. Die innere, in reiner Holzarchitektur gehaltene Decoration verleugnet die frühere

Bestimmung nicht, sondern vereinigt dieselbe geschickt und originell mit der jetzigen, dem geschmackvollen Salon. Auf den Tafeln XI. bis XVIII. finden wir das, in unserer Zeitschrift schon früher erwähnte, prachtvolle Wohngebäude des Doctor Abendroth, am Jungfernstiege in Hamburg, mit seinen Grundrissen, Fagaden und den schönen Details des Innern. Es ist für den kunstsinigen Architekten ein zwar sehr seltener, aber um so höherer Genuß, wenn er einen Bauherrn findet, welcher, selbst kunstsinig, daher nicht knickerig, etwas Schönes verlangt, und dabei dem Architekten freien Spielraum in Anwendung des Materials und der Verzierung läßt. Dieses seltene Glück wurde unserm Verfasser bei Erbauung des Abendroth'schen Hauses zu Theil; er verdiente es aber auch, denn er wußte es in seinem ganzen Umfange zu schätzen, wie uns die vorliegenden Zeichnungen hinlänglich beweisen. Sein Kunstgeist zeigt sich vorzüglich in den Tafeln XVII. und XVIII. Die erstere bietet uns die perspectivische Ansicht der prachtvollen Haupttreppe von carrarischem Marmor und des ganzen Treppenhauses dar, welches durch eine, von Erwin Speckter gemalte Glasdecke erleuchtet, durch Götterbüsten vom Bildhauer Siegel und durch enkaustische Malereien von Milde geschmückt ist. Die Tafel XVIII. zeigt uns die perspectivische Ansicht des prachtvollen, halbrunden Saales mit seinen Fresco-Gemälden von E. Speckter und ganzen Statuen. Hier hat der Architekt sein künstlerisches Talent in der Anordnung des Ganzen vollständig entwickelt. Selten möchte man in einem Privatgebäude einen solchen Saal finden, wie überhaupt das ganze Gebäude als ein Muster neuer architektonischer Kunst zu betrachten ist.

Das ganze Werk ist, seinem Inhalte entsprechend, mit großer Eleganz ausgestattet, wie wir es in Deutschland wenig oder nie finden. Die von L. Bury gestochenen Blätter zeichnen sich durch Feinheit und Genauigkeit vor andern dergleichen Werken aus. Wir empfehlen dasselbe gebildeten Architekten als eines von denen der neuern Literatur der Baukunst, welche neben großem Ideen-Reichthum einen vielseitigen Kunstgenuß gewähren.

Literarische Anzeigen.

Baulexikon.

Erklärung der, im gesammten Bauwesen am häufigsten vorkommenden, technischen und Kunstausdrücke. Für Baumeister, Künstler, Ingenieure, Bauhandwerker, Mühlenbauer, Bauunternehmer, Feldmesser, Oekonomen, Staats- und Geschäftsmänner bearbeitet von E. F. von Ehrenberg, Professor und Architect in Zürich. Mit 10 meisterhaft ausgeführten, lithographirten Tafeln in groß Quarto.

Ich freue mich, das Publicum von dem Erscheinen eines Werkes hiermit in Kenntniß setzen zu können, dessen Verfasser durch seine gediegenen Leistungen im Fache der theoretischen und praktischen Baukunst außs Vortheilhafteste bekannt ist und von dem man daher nur Ausgezeichnetes erwarten darf. Bereits ist das erste Heft an alle namhafte Buchhandlungen versandt worden, woselbst es zur gefälligen Einsicht vorliegt und Subscriptions-Anmeldungen angenommen werden. Das Ganze wird vier bis fünf Lieferungen, à 10 Bogen, in großem Lexicon-Formate füllen, denen 10 fein lithographirte Tafeln beigegeben werden.

Der Preis einer Lieferung ist 18 gGr. = fl. 1. 24 kr. rhein. = fl. 1. 7¼ kr. Conv. M., so daß das vollständige Werk nicht über Rthlr. 3. im Subscriptionspreise zu stehen kommt; gewiß ein Betrag, den auch Unbemittelte in 4—5 Terminalzahlungen erschwingen können. Spätestens binnen Jahresfrist wird die Vollendung garantirt.

J. D. Sauerländer's
Verlagshandlung in Frankfurt a. M.

In allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz sind zu haben, in Zürich bei Friedrich Schulthess:

Des Bauinspector W. G. Bleichrodt theoretisch-praktische Abhandlung über die Ursachen der Feuchtigkeit in den Gebäuden, über Schwamm, Salpeterfraß und Angabe der Mittel, diese Uebel aus den Gebäuden zu entfernen. Nebst Notizen und gesammelten Erfahrungen über die zweckmäßigste Construction der Abtritte zur Vermeidung des üblen Geruchs, sowie über den Bau der Schornsteine, Defen und

Feuerungs-Anlagen, überhaupt zur möglichen Ausführung des Rauchs. Mit einer Abbildung. 3te verbesserte Auflage. 8. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Feuchtigkeit, übler Geruch und Rauch sind drei Uebel, die man sowohl in Prachtgebäuden, als bürgerlichen Wohnungen oft genug vergebens bekämpft. Daß vorstehende Schrift dagegen sehr praktische Rathschläge enthalten muß, geht nicht nur daraus hervor, daß sie in den ersten Auflagen sehr schnell vergriffen wurde, sondern dieß beweisen auch die sehr günstigen Recensionen derselben in der Senaer Literatur-Zeitung 1826. Nr. 25 und in der Leipziger Literatur-Zeitung 1827. Nr. 114. Diese dritte Auflage, doppelt so stark als die erste, und nur um $\frac{1}{3}$ im Preise erhöht, ist wieder mit so vielen spätern Erfahrungen und wichtigen Zusätzen vermehrt, daß sie dieses Lobes noch würdiger ist.

Modelle im fortschreitenden Zeit- und Modegeschmacke von ausführbaren und soliden Stadt-, Land- und Gartenhäusern, sowie auch Garten-Verzierungen zum Gebrauche für Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Glaser und andere Liebhaber, sowie auch zum Gebrauche von Real- und Bauhandwerksschulen. Angefangen von M. Wölfer, fortgesetzt v. Dr. Leo Bergmann, Baumeister in Wien. Zweite Lieferung, mit 32 lithograph. Tafeln und erläuterndem Texte. gr. 4. In schön lithograph. allegor. Umschlag. geh. 2 Rthlr.

Der unerwartet starke Absatz der ersten Lieferung hat den Verleger veranlaßt, diese zweite Lieferung der schon bei Stuarts griechischen Alterthümern anerkannten Meisterschaft des Herrn Dr. Leo Bergmann zu übertragen und dieselbe auch in jeder andern Hinsicht viel eleganter und reicher auszustatten, ohne den Preis, der bei der ersten Statt fand, im Geringsten zu erhöhen. — Ein Blick auf diese schönen Arbeiten wird bei allen Sachverständigen ihren Kunst- und Geschmackswerth geltend machen. Die Schönheit, praktische Nutzbarkeit und durchdachte Planmäßigkeit der Zeichnungen wetteifern mit dem höchst lehrreichen, gründlichen und deutlichen Text: die Mannigfaltigkeit dieses Heftes aber spricht für sich selbst, indem es die Grund- und Aufrisse enthält von 1 herrschaftl. Schloß, 1 Jagdschloß, 1 Zeughaus, 1 Herrenwohnung auf einem Gute, 2 Kirchen (1 für eine Mittel- und 1 für eine Provinz-Stadt), 1 Schießhaus, 1 Gefangenhaus, 1 öffentl. Monument, 1 Brücke von Eisenguß, 2 Gesellschaftsgebäuden, 6 Privathäusern, mit und ohne Durchfahrt, für Particuliers, Großhändler, Kaufleute, Apotheker, Färber, Bäcker u. f. w., 3 Landhäusern, 1 Villa mit Garten, 2 Eckhäusern u. f. w.

Jarry (Civil-Ingenieur zu Paris), die Holzbahnen als Stellvertreter der Eisenbahnen, mit allen ihren Vortheilen, keinem ihrer Nachtheile und einer

Ersparniß von $\frac{1}{3}$; oder neues System der Locomotion mit großen Geschwindigkeiten und wohlfeilen Preisen, vermittelt verbolllkommener Wagen und Communications-Straßen, die mit solidarischen Pflasterstücken aus Hirnholz bedeckt und mit granitischem Asphalt überzogen sind. Aus dem Französischen von Dr. Ch. H. Schmidt. gr. 8. In Umschlag geh. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Das solidarische, mit Erdpech überzogene Holzpflaster, wozu diese Schrift Anleitung gibt, ist eine neuerfundene, höchst wichtige Verbesserung der Communicationsmittel, denn es behauptet in aller Hinsicht den Vorzug vor den Eisenbahnen. — Zugleich theilt der Verfasser vergleichende Kostenberechnungen über Anlage und Unterhalt, sowohl der Eisen-, als der von ihm vorgeschlagenen Holzbahnen, mit, die für Ingenieurs, Actionaire und Finanziers von besonders großem Interesse sind.

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zürich bei Friedrich Schulthess:

Der auf vieljährige Erfahrung gegründete praktische Straßen- und Bühnenmeister; enthaltend: Die nöthigen Begriffe von der Arithmetik, Geometrie, Stereometrie und Mechanik; eine gründliche Anweisung zum Aufnehmen der Straßen und Flüsse, sowie auch zum Nivelliren und Planzeichnen; desgleichen eine gründliche Anweisung zum Straßenbau, nebst den dabei vorkommenden größern und kleinern Brücken; so wie auch zur Regulirung der Flüsse und Bäche, nebst den dabei vorkommenden Ufer- und Bühnenbauten. Ein populäres und gemeinnütziges Taschenbuch, zum Selbstunterricht für Straßenaufseher, Straßenmeister und Straßenträger, Bühnenmeister, Maurer- und Zimmermeister, sowie auch für Forstmänner, Straßen- und Flußpolizeibeamte, Magistrate, Gemeinde-Vorgesetzte und alle diejenigen, deren Grundstücke auf Flüsse stoßen. Von Mar. Wölfer. Mit 21 Zeichnungen und 2 Straßen- und Fluß-Corrections-Karten. Geh. 1 Rthlr. 18. Gr.

Der durch seine mannigfaltigen herausgegebenen technischen Werke schon hinlänglich bekannte und berühmte Verfasser übergibt hier dem Publicum ein Werk, wodurch ein schon längst gefühlter Mangel ersetzt wird. Allen, welche bei Straßen-, Brücken- und Flußbauten angestellt oder auf irgend eine Art dabei betheilig sind, ist dieses populäre, äußerst gründliche und gemeinnütziges Werk, woraus großer Vortheil und Nutzen erlangt werden kann, sehr zu empfehlen.